

Enger Spenge



Tageskalender

- **Notdienste**
KVWL-Notfalldienstpraxis
Bünde am Lukas-Krankenhaus, Hindenburgstraße 56, Telefon 05223/19292, 18 bis 21 Uhr geöffnet.
Augenarzt-Notrufnummer
24 bis 8 Uhr Ambulanz Klinik Rosenhöhe Tel. 0521/9438533.
Hals-Nasen-Ohrenarzt
Dr. Huth in Minden, Lindenstraße 5, Telefon 0571/26158, 22 bis 8 Uhr
Telefon 0571/7900 oder Telefon 0521/5810.
- **Apotheken-Notdienst**
Sonnens-Apothek in Enger, Kirchplatz 2, erreichbar unter der Telefonnummer 05224/2330.
- **Kinderarzt**
Dres. Klinkert, Liapi, Claussnitzer in Herford, Engerstraße 26, erreichbar unter der Telefonnummer 05221/1870990.
Kinder- und Jugendklinik Herford, Schwarzenmoorstraße 70, Telefon 05221/942455.
Portalpraxis (Notfallpraxis) Klinikum, 18 bis 22 Uhr geöffnet.
- **Rathaus/Bürgerbüro**
Außenstelle Spenge des Amtes für Jugend und Familie, erreichbar unter der Telefonnummer 05225/870920, 9 bis 12 Uhr Sprechzeiten.
- **Bäder**
Gartenhallenbad Enger 13 bis 18 Uhr geöffnet.
- **Büchereien**
Stadtbücherei Enger erreichbar unter der Telefonnummer 05224/7737, 15 bis 18.30 Uhr geöffnet.
Stadtbücherei Spenge erreichbar unter der Telefonnummer Telefon 05225/6322, 9 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr geöffnet.
- **Wochenmärkte**
Wochenmarkt Spenge 8 bis 13 Uhr Lönsweg.
- **Kino**
Zentral-Theater Spenge Poststraße 29, keine Vorstellung.
- **Ausstellungen**
Bürgerzentrum Spenge 7.30 bis 12 Uhr Olgemälde von Gabriele Erichsen.
Café Dessign is Art Mathildenstraße in Enger, Werke von Werner Haufe.
- **Kinder und jugendliche**
Jugendzentrum Kleinbahnhof, 14 bis 20 Uhr öffnet Kontakt-Telefon 05224/7755.
Ev. Jugendzentrum Zebra 12.45 bis 14 Uhr Energy Kids (in Kooperation mit der Grundschule Enger) Kontakt-Telefon 05224/979526.
- **Kirchen**
Ev. Gemeindebüro Enger Kirchplatz 4, Telefon 05224/912500, 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Stiftskirche in der Zeit von 9 bis 16 Uhr geöffnet für die stille Einker und zum Gebet.
- **Museum**
Widukind-Museum Kirchplatz 10 in Enger, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr geöffnet.



Ob ein kleiner Weihnachtsbaum aus Funier oder ein Türschild aus Papier: Die Designmöglichkeiten mit CNC-gesteuerter Lasertechnik sind vielfältig, wie Techniklehrer Benedikt Wenske und anderen Schülern zeigt. Foto: Daniela Dembert

Tag der offenen Tür: praktisches Arbeiten mit 3D-Drucker und CNC-Laserschneider

Gesamtschule digital gut gerüstet

Von Daniela Dembert

SPENGE (WB). Die Regenbogen-Gesamtschule (RGeS) hat sich Schülern, die vor dem Schulwechsel stehen, bei einem Tag der offenen Tür präsentiert. Besonderen Wert legt die Bildungseinrichtung neben der Vermittlung von Unterrichtsinhalten auf die Persönlichkeitsbildung ihrer Schüler und den sozialen Zusammenhalt.
„Wir arbeiten daran, dass jeder jeden Tag gerne zur Schule kommt“, sagt Hannelore Schröder, Abteilungsleiterin für die Jahrgänge fünf bis sieben. Wichtig sei, in der Anfangszeit, intensiv an der Klassengemeinschaft zu arbeiten.
„Hier kommen viele Schü-

lergruppen aus vielen verschiedenen Schulen zusammen, die eine Einheit bilden und sich mit der Schule identifizieren sollen, um auch deren Ziele mitzutragen“, erklärt Schröder. Die Bildungseinrichtung arbeitet inklusiv mit Schwerpunkt auf Förderbedarf beim Lernen sowie in der sozialen und emotionalen Entwicklung.
Um die Schüler beim Aufholen nach Corona zu unterstützen, bietet die RGeS Förderung in Mathe und ein zusätzliches, wöchentliches Schwimmangebot für alle, die noch nicht das Bronze-Abzeichen erlangt haben. Über den Unterricht hinaus macht die Gesamtschule Angebote wie die Streitschlichter- und Busbegleiterausbil-

dung, bildet Schulsanitäter in Erster Hilfe aus und unterhält eine Motorroller- sowie eine Kanu-AG.
Als Schulsanitäterin hat Monika den Erste-Hilfe-Kurs für den Führerschein bereits in der Tasche. Dem Sanitätsservice sei sie beigetreten, um anderen zu helfen. „Aber man gewinnt auch mehr Selbstsicherheit, wenn man weiß, was im Notfall zu tun ist“, sagt die Schülerin.
Praxisnahes Arbeiten
Die Schule arbeitet bereits im vierten Jahr routiniert digital mit Tablets und Smartboards. Daher kommen Gelder, die jetzt im Rahmen des Digitalpakts verfügbar waren, in die Anschaffung eines 3D-Druckers und mehrerer

CNC-Laserschneider investiert werden. Die Geräte liefern in der Praxisbezug zum Informatik- und Technik-Unterricht.
„Schaut man in die Betriebe, wird heute überall erst am Computer entworfen und dann produziert. Das ist lebensnaher Unterricht“, meint Techniklehrer Benedikt Wenske. Berath hat das Wort „Mama“ auf ein Stück Papier geschrieben. Mit dem Lasercutter werden die Konturen seines Schriftzuges aus einem Stück blauen Papiers ausgeschnitten, und der Grundschüler kann die einzelnen Buchstaben dekorativ auf ein andersfarbiges Papier kleben.
Die Schule gefällt dem Elfjährigen. Sein Bruder be-

sucht hier die zehnte Klasse, obwohl beide aus Bielefeld-Jöllenberg kommen. Die Busverbindung sei einfach optimal, begründet seine Mutter.
Kunst und Musik
Auch der künstlerische Bereich findet an der RGeS mit den Fächern Darstellen und Gestalten, Kunst und Literatur Gewichtung. Das Orchester-Projekt „Musik macht stark“ in Kooperation mit der Musikschule Enger-Spenge fördert neben der musikalischen Entwicklung viele weitere Schlüsselkompetenzen der Schüler. Interessierte haben die Möglichkeit, sich zu Hospitationsterminen in dieser und der kommenden Woche anzumelden.

Termin zur Blutspende in Spenge

SPENGE (WB). Die Spenger sind wieder aufgerufen, Blut zu spenden. Der nächste Termin ist am Freitag, 18. November, von 16 bis 20 Uhr im DRK-Haus, Immanuel-Kant-Straße 21.
Der DRK-Blutspendedienst bittet alle, die Blut spenden möchten, sich vorab unter www.blutspende.jetzt eine Blutspendezeit zu reservieren. So kann jeder ohne Wartezeit und unter den höchstmöglichen Sicherheits- und Hygienestandards Blut spenden.

Ohne Blutspender läuft nichts in der medizinischen Grundversorgung, denn Blut wird jeden Tag aufs Neue benötigt, um Patienten in Therapie und Notfallversorgung behandeln zu können.
Allein in NRW, Rheinland-Pfalz und dem Saarland werden täglich bis zu 3500 Blutkonserven benötigt. Mit einer Blutspende kann bis zu drei kranken oder verletzten Menschen geholfen werden. Eine Blutspende ist Hilfe, die ankommt und schwerkranken Patienten eine Überlebenschance gibt.

Immer wieder melden sich Betroffene zu Wort, die nur mit Hilfe von Bluttransfusionen überleben hätten. „Wir leben nur dank ihrer Blutspende“, sagen Menschen, die zum Beispiel nach einem Unfall, kurz nach einer Entbindung oder bei einer Organtransplantation Blut brauchten. Mehr Informationen zu diesen Geschichten unter youtube.com/blutspendedienst-west.
Wer Blut spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sich gesund fühlen. Zum Blutspendetermin sollte unbedingt der Personalausweis mitgebracht werden.
Die eigentliche Blutspende dauert etwa fünf bis zehn Minuten. Nach der Blutspende lädt der DRK-Ortsverein Spenge zu einem Imbiss mit Bratwurst und Pommes sowie Getränken ein.

Aktion der Konfirmanden: Trostlose Gräber werden verschönert

Seelenbretter für den Friedhof

Von Daniela Dembert

ENGER (WB). Ideengeber der Aktion waren Catrin und Dirk Richter. Das Bestatter-Ehepaar kümmert sich um die Kapelle und möchte Menschen in Trauer etwas Positives mit auf den Weg geben. „Wir haben die Seelenbretter schon auf dem Friedhof gefunden und die Idee toll“, erklärt Richter. „Unser Hauptthema ist Hoffnung. Dazu haben wir Bibeltexte ausgesucht und uns Motive ausgedacht“, erklärt Emma (13).
Sechs massive Holzschwarzen haben die 18 Jugendlichen in Kleingruppen mit fröhlichen Farben, Texten,

Blumen, Engelsflügeln, Regenbögen und christlichen Symbolen gestaltet. Bestatterin Catrin Richter freut sich: „Das bricht das triste Flair des Friedhofs auf.“ Robin (13) weist auf herumliegende, lange Papierbahnen: „Die Skizzen dafür hatten wir schon im Unterricht vorbereitet.“ Die Fertigung der Seelenbretter ist nur ein Teil der praktischen Auseinandersetzung mit dem Sterben und

dem Tod. Eine Friedhofsrallye, ein Gespräch mit dem Bestatter und ein Aufräumarbeit auf dem Friedhof gehören ebenfalls in diese Einheit. „Wir schauen, wo es besonders schlimm aussieht und machen diese Gräber für den Ewigkeitssonntag schön“, sagt Horstkotte und fügt hinzu, einen erzieherischen Erfolg hätten diese Einsätze mittlerweile auch: „Die Gräber sehen um diese Jahreszeit insgesamt besser aus als früher, denn niemand will sich nachsagen lassen, die Konfirmanden hätten auf dem von ihm gepflegten Grab für Ordnung sorgen müssen.“



Sie waren mit ihren selbstgebastelten Laternen unterwegs: (vorne) Mattes, Toni, Pauline und Leandra, (hinten) und Enya als St. Martin im roten Mantel auf Pferd Botan. Beate Niestroil führte das Pferd. Foto: Dana Thoeren

Kinder singen am Martinsstift

Martinsänger ziehen durch Spenge

Von Dana Thoeren

SPENGE (WB). „Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.“ Am Sonntag haben zahlreiche Spaziergänger genau das in Spenge getan. Der Martinsumzug bahnte sich seinen Weg durch die Kommune.
Gestartet sind die zahlreichen Kinder mit ihren Eltern an der St.-Joseph-Kirche in der Busche-Münch-Straße. Die zehnjährige Enya Wiesbeck spielte die Rolle des St. Martin. Auf dem Pferd Botan führte sie den Umzug zu nächst über den Alten Postweg, dann über die Marktstraße und schließlich zum Zielort: dem St.-Martins-Stift. Egal ob Reh, Einhorn, Fisch oder einfach klassisch bunt geprenkelt, überall leuchte-

ten zahllose selbst gebastelte Laternen. Laut Armgard Diethelm hatten sich in diesem Jahr besonders viele Leute dem Umzug angeschlossen. „So viele Jahre nicht“, bemerkte sie erstaunt.
Am St. Martins-Stift angekommen, wurden die Laternenläufer von den Bewohnern der Seniorenresidenz erwartet. Sie schauten sich das Spektakel von ihren Fenstern aus an.
Begleitet vom Posaunenchor sangen die Kinder „Laterne, Laterne“ für die Bewohner. Schließlich wurden Brötchen zur Stärkung ausgegeben. „Die müssen wir teilen“, erklärte der Vater seiner Tochter. „Genauso wie Sankt Martin seinen Mantel geteilt hat.“



18 Jugendliche aus den Gemeindebezirken Dreyen und Westerenger, die im kommenden Jahr konfirmiert werden, haben Seelenbretter gestaltet, die das Umfeld der Friedhofskapelle in Westerenger verschönern werden. Ideengeber waren Catrin und Dirk Richter. Foto: Daniela Dembert